

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

IX. Rettungshaus zu Durlach

[urn:nbn:de:bsz:31-220277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220277)

e) Georg B. . . r von Memprechtshofen, geb. den 24. Juni 1826, hat sich bei seinen bisherigen Pflegerkern, den Friedrich Enderle'schen Eheleuten zu Dirshheim, wenn auch nicht verschlimmert, doch auch nicht gebessert. Noch setzt er der Anleitung zum Guten und zur Reinlichkeit Ungehorsam entgegen. Er ist nun anderwärts untergebracht.

f) Ludwig B. . s von Dirshheim, geb. den 7. März 1825, bei Schullehrer Becker zu Lichtenau in Verpflegung, zeigt zwar mehrere Gesittung aber dabei immer noch Lücke.

g) Ludwig K. . h von Lichtenau, geb. den 20. Dezember 1830, befindet sich in Erziehung und Pflege bei Gottfried Schulmeister daselbst, wächst in gutem Betragen und Fleiß sichtbar.

Möchten die Bemühungen und Opfer des Filialvereins mit immer wachsendem Erfolg gekrönt werden!

VIII.

Die Filialvereine Constanz unter seinem Vorstand, Geheimerath Frhr. v. Wessenberg, Neckarbischofsheim unter Leitung des Herrn Decans v. Langsdorf, Durlach unter Leitung des Herrn Kirchenraths und Decan Sachs, unterstützen den Centralverein mit ihren Beiträgen und ihrem guten Rath mit warmem Eifer und Sachkenntniß.

IX.

Kettungshaus zu Durlach.

An dem östlichen Eingang der gewerbsamen und freundlichen Stadt Durlach liegt der vormalige Bauhofgarten, dem Großherz. Domainensond zugehörig. In 7 Morgen, 2 Viertel, 23 Ruthen Landes bestehend, und einem einstöckigen Wohnhaus, erschien diese Besitzung vorzugeweise geeignet zur Errichtung einer Rettungsanstalt.

Geistliche beider Confessionen mit 2 Pfarrkirchen befinden sich in dieser Stadt, die Kinder finden also den erforderlichen confessionellen Unterricht; es fehlt nicht an ärztlicher Hülfe, wenn man deren bedarf.

Gewerbe mannigfaltiger Art werden hier mit Geschick und Vortheil getrieben, von welchen die Kinder Kenntniß nehmen können; der geräumige Garten gibt erwünschte Gelegenheit, die Kinder im

Freien zu beschäftigen, in Feld- und Gartenarbeiten zu unterrichten und zu üben.

Die Lage am Fuße des Thurnberges ist frei von allen Seiten und gesund, sie ist überdies geeignet, einen erhebenden Eindruck auf das Gemüth hervorzubringen und zu erhalten.

Dieses Anwesen wurde dem Verein um den Durchschnitt des bisherigen Pachtzinses = 405 fl. 15 kr., abzüglich der Baukosten zu 360 fl., per Jahr, zunächst auf 20 Jahre überlassen, und es ist bei der Tendenz des Vereins mit Zuversicht die Beibehaltung auf längere Zeit vorauszusetzen.

Das mit dieser Besizung zusammenhängende Wohngebäude reichte für das Bedürfniß der Anstalt nicht hin, es wurden daher die nöthigen Veränderungen vorgenommen, ein zweiter Stock aufgesetzt, und unter Dach die weiter erforderlichen Einrichtungen getroffen.

Ueber einem geräumigen Keller, geeignet zu einem größern Haushalt, befindet sich nun ein großes Speise- und Arbeitszimmer, ferner die Wohnung des Lehrers und Pflégvaters aus drei Piecen bestehend, und eine Küche, deren einer Ausgang in den Deconomiehof führt.

Im zweiten Stock ergaben sich ein Lehrzimmer, ein Krankenzimmer, zwei Abtheilungen für den weiteren Bedarf und ein kleines Zimmer für die Magd.

Unter dem Dach zwei Schlafsäle mit einem Gemach für den Aufseher der Kinder.

In den anstoßenden Deconomiegebäuden ist, wenn auch noch nicht zureichend, Raum für Unterbringung der Erzeugnisse des Gartens, für Unterhaltung des Viehstandes.

Mit großer Befriedigung sehen wir auf diese Einrichtung hin, welche die Unterbringung, von dreißig Kindern gestattet, und den Haushalt für diese Zahl. Wir können aber dieses nicht, ohne zugleich der wesentlichen Unterstützung zu gedenken, welche ein Verein hochachtbarer Frauen zu Durlach der Einrichtung des Rettungshauses widmete, indem sie zu derselben, wie die beigedruckte Darstellung zeigt, theils Bettstücke und Weißzeug besteuerten, theils unter ihrer Leitung und Aufsicht zweckmäßig bearbeiten ließen. Möchten sie in dieser Erinnerung zugleich unsern lebhaftesten Dank erkennen!

Die Nahrung der Kinder ist einfach aber zureichend; Morgens

Suppe, den Sommer über Morgens 10 Uhr ein Stück Brod, Mittags Suppe mit Gemüs, oder statt dessen Mehlspeise, um 4 Uhr Nachmittags ein Stück Brod und Obst so lange vorhanden, Abends Suppe und Kartoffeln. An Sonn- und Festtagen wird etwas Fleisch gereicht.

In den Stunden, welche der Unterricht der Kinder nicht in Anspruch nimmt, werden diese zu Feld- und Gartenarbeiten, zur Obstkultur angeleitet und hierin gehörig eingeübt. Sie besorgen überdies den Viehstand, spinnen und stricken über Winter für den Bedarf der Anstalt.

Die Kinder schlafen unter männlicher Aufsicht. Die Schlafstätten sind von Lannenholz; sie enthalten einen Spreusack, ein Federkissen, und zur Bedeckung: den Sommer über einen, über Winter zwei wollene Teppiche mit Ober- und Unterleintuch. In einem beweglichen Verschlag zu Fuß der Bettstelle bewahren die Kinder ihre Kleider und Weißzeug.

Die feierliche Eröffnung der Anstalt fand am 3. Dezember v. J. unter Gesang und Gebet statt; der greise Decan, Herr Kirchenrath Sachs zu Durlach, entwickelte in einer angemessenen Rede, die wir hiermit dem Drucke übergeben, den Zweck der Anstalt, diese dem Schutze und Segen Gottes empfehlend. Ihm folgte Prälat Hüffel mit Ermahnungen an die zu jener Zeit bereits aufgenommenen und anwesenden Kinder, und an den Lehrer und Pfleger; wir bedauern seine unvorbereitet von Herzen geflossene Rede nicht ebenfalls beifügen zu können. Der Raum des Lehrsaales war mit Zuhörern und Theilnehmenden angefüllt, und es verließ ihn sicher kein Mitglied dieser Versammlung ohne den Vorsatz, dem Zweck des Vereines nach Kräften zu dienen.

Die Theilnahme an diesem Zwecke und insbesondere an der Errichtung dieses Rettungshauses zeigten sich auch bald im Werke. Von vielen Seiten kamen der Anstalt Geschenke an Einrichtungsgegenständen und Lebensmitteln zu, welche bei dieser Gelegenheit nachzuweisen, und für welche unsern Dank darzubringen, wir uns nicht versagen können.

Die Verwendung für planmäßige Herstellung des Rettungshauses

sind schon in der Uebersicht der Vereinsausgaben dargestellt, dergleichen die hauptsächlichsten Einrichtungskosten.

Aus der Vereinskasse erhielt diese Anstalt in dem vorliegenden Zeitraum, wie vorn bemerkt, die Summe fl. fr.
von 1400 —

Dazu kommen:

1) Aus dem Opferstock des Rettungshauses	45	42
2) Die besondern, ebendahin abgelieferten, Geldbeiträge	10	4
3) Aus Garten = Erzeugnissen wurden gezogen	20	53
4) Aus Milch	3	18
	<u>1479</u>	<u>57</u>

Davon wurden gemäß gestellter und approbirter Rechnung verwendet:

1) Für nachträgliche Bauherstellungen	24	46
2) Auf weitere Einrichtungs = Gegenstände, die noch nicht vorgesehen waren	112	15
3) Auf Acker = und Gartenbau nebst Obstkultur	144	18
4) Für Unterricht, Aufsicht und häusliche Mithülfe	306	43
5) Lebensmittel	380	8
6) Kleidung	218	18
7) Bett, Weißzeug und Wasche	16	47
8) Licht und Heizung	160	8
9) Den Viehstand	60	10
	<u>1423</u>	<u>33</u>
Kassen = Remanet	56	24

Thut wieder 1479 57

Von diesen Ausgaben gehören nicht nur die Posten 1 und 2, sondern auch Posten 3 der ersten Einrichtung an, Posten 6 ist darum so erheblich, weil die Knaben bei dem Eintritt in die Anstalt neu gekleidet werden mußten.

Dürfen wir uns auch in dem Rechnungsjahr 183⁸ eines größern Genusses aus Feld und Garten versprechen, so tritt dagegen auch der ganze Jahresbetrag der an die Groß. Domainenverwaltung zu entrichtenden Pachtrente ad 360 fl. und die Vermehrung der Kinderzahl in erhebliches Gegengewicht.

In der Periode, für welche hier Rechenschaft abgelegt wird, befanden sich 10 Knaben in dem Rettungshause, dormalen beträgt die Anzahl 15, zwei weitere treffen nächster Tage ein.

Wir lassen hiernach die Biographie jener 10 Knaben in gedrängter Kürze folgen.

1) Joseph B. . . . r, geb. den 28. Febr. 1824 zu Hddingen, Bezirksamt Ueberlingen, er trat in die Anstalt den 14. Nov. 1837.

Die Ursache seiner Aufnahme war Hang zur Untreue, zum Stehlen, zu Heuchelei und Lügenhaftigkeit. Er bestand kurz vor seinem Eintritt in die Anstalt, wegen Diebstahl, eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen.

Sein Betragen in der Anstalt war im Anfang schlecht, er offenbarte Hinterlist und Lücke, beging auch eine Untreue. Bei den Arbeiten dagegen bewies er Fleiß, auch in dem Schulunterricht hat er Fortschritte gemacht. Wir hoffen auf seine Besserung.

2) Wilhelm St. n, geb. den 17. Sept. 1828 zu Durlach, kam in die Anstalt den 17. November 1837.

Die Ursache seiner Aufnahme war Hang zu Müßiggang (aller Laster Anfang), Trägheit und Ungehorsam.

Er entwich zweimal aus der Anstalt, zeigt noch Eigensinn, Verstocktheit und Jansucht und hat überdies den Fehler sein Bett zu verunreinigen. Bei den Handarbeiten und in der Schule bewies er wenig Fleiß.

3) Karl S. t, geb. den 24. Mai 1828 zu Carlsruhe, kam in die Anstalt den 20. Nov. 1837.

Die Ursache seiner Aufnahme war Hang zum müßigen Herumziehen.

Sein Betragen war im Anfang sehr tadelnswerth, er ließ auch eine Neigung zum Raschen wahrnehmen, es fehlte ihm an Fleiß und gutem Willen, er war nachlässig, verunreinigte sein Bett jede Nacht. Er hat sich aber um vieles gebessert, ist gegenwärtig beim Arbeiten und besonders in der Schule recht fleißig. Zu seiner völligen Rettung ist alle Hoffnung vorhanden.

4) Heinrich K. r, geb. den 29. Sept. 1826 zu Carlsruhe, kam in die Anstalt den 20. November 1837.

Ursache der Aufnahme war Hang zu müßigem Herumziehen. Er

erstund wegen Bettel mehrere Mal polizeiliche Strafe. Sein Betragen in der Anstalt war ganz das eines verwahrlosten Kindes. Er war unartig gegen seine Kameraden, verunreinigte oft sein Bett, war naschhaft und träge. Er hat sich um Vieles gebessert, zeigt beim Arbeiten Geschicklichkeit und Fleiß, hat auch in der Schule einige Fortschritte gemacht und läßt einen guten Erfolg hoffen.

5) Kaspar A. r, geb. den 6. Jan. 1819 zu Suntuhausen, Bezirksamt Hüfingen, kam in die Anstalt den 20. November 1837.

Ursache der Aufnahme war Hang zum Lügen, Betteln und zur Unredlichkeit.

In der ersten Zeit verübte er eine Untreue. Er bereute seinen Fehler, versprach Besserung und hat bisher Wort gehalten. Er fügt sich in die Ordnung und ist gehorsam.

6) Friedrich St. . 1, geb. den 8. Juli 1824 zu Wertheim, kam in die Anstalt den 21. November 1837.

Ursache der Aufnahme war Trägheit, Müßiggang und Verschwendung.

Hat sich inzwischen recht brav betragen, bei der Arbeit und in der Schule ist er fleißig gewesen und hat lobenswerthe Fortschritte gemacht; im Umgang war er bisweilen zänkisch. Er gibt die besten Hoffnungen.

7) Andreas F. . . f, geb. den 15. September 1827 zu Büchig, Bezirksamt Bretten, kam in die Anstalt den 24. November 1837.

Ursache der Aufnahme: Er hatte sich dem Diebstahl und dem Herumtreiben dergestalt ergeben, daß ihn keine Strafen davon abhalten konnten. Auf seinen Streifzügen wurde er oft eingefangen und eingesperrt.

Das Betragen in der Anstalt war, das Bettverunreinigen abgerechnet, recht brav, beim Arbeiten und in der Schule zeigt er Aufmerksamkeit und Fleiß, läßt überhaupt einen recht guten Erfolg hoffen.

8) Johann Nepomuck G. . . . r, geb. den 4. Dezember 1824 zu Freiburg, kam in die Anstalt den 27. November 1837.

Die Ursache seiner Aufnahme war: müßiges Herumziehen, Un-

gehorsam und Diebstahl. Er bestund kurz vor seinem Eintritt wegen Diebstahl eine Gefängnißstrafe von drei Wochen. Mit seinem bisherigen Betragen hat man Ursache zufrieden zu seyn. Es hielt anfangs schwer, ihn zur Aufmerksamkeit in der Schule und zur Stetigkeit bei der Arbeit zu bringen, nun aber hat er gelernt, sich in die Ordnung zu fügen und gehorsam zu seyn. Er hat in der Schule ordentliche Fortschritte gemacht.

9) Karl Friedrich B. . . m, geb. den 28. Dezember 1826 zu Ruppurr, Landamt Carlsruhe, kam in die Anstalt den 16. Mai 1838.

Ursache der Aufnahme: müßiges Umhertreiben, Diebstahl und böshafte Schadensstiftung. Er bestund schon mehrere Mal Gefängnißstrafe. Sein Betragen war anfangs böshaft und halsstarrig, es zeigt sich aber Besserung. Beim Arbeiten läßt er sich ordentlich an, aber Schulkenntnisse hat er noch gar keine.

10) Johannes G. t, geb. den 24. Okt. 1831 zu Lörrach, kam in die Anstalt den 10. Juni 1838.

Armuth und Besorgniß, das Kind möchte unter schlechter Leitung ebenfalls schlecht werden, waren die Ursache der Aufnahme.

Er ist sehr gutmüthig, aber nicht frei von Lügenhaftigkeit. Zum Lernen zeigt er Eifer.

Diese persönliche Notizen sollen als Anhaltspunkte für die nachfolgenden Berichte über den Erfolg der Erziehung, den Unterricht und die Uebungen dienen.

Schöpfen wir aus dem bisherigen Betragen der Kinder und im Hinblick auf ihre Jugend mit Grund die Hoffnung, sie ihrer höhern Bestimmung entgegen zu führen, sie mit gesunder Seele wie mit gesundem Körper, mit Geschick für bürgerliche Beschäftigungen der bürgerlichen Gesellschaft zurückzugeben, so halten wir doch diese, uns wichtige, Aufgabe noch lange nicht gelöst und gesichert. Mit Gottes Hülfe und einer ausgebreiteten Theilnahme wird sie aber gelöst werden!

! Möchten alle stets eingedenk seyn, daß die Erfolge des Vereins größtentheils von einer werktätigen Theilnahme abhängig seyen, daß eine größere Anzahl Knaben der Besserung bedarf und dazu erwägen, daß in einem und dem andern Theile des Landes die

Errichtung eines weiteren Rettungshauses Bedürfnis ist, daß es endlich noch eines Rettungshauses für sittlich verwahrloste Mädchen gebracht, von welchem sich ein gesegneter Erfolg bei so manchen misgleiteten Geschöpfen erwarten ließe!

Möchten Alle, welche diesen unsern Bericht lesen und von den Bestrebungen des Vereins hören, der Verheißung gedenken:

„Was ihr dem Geringsten unter Euch erweist, das
„habt ihr mir gethan!“

und

daß das, was mit dem Blick zu Gott in dem Zweck
des Vereins gewirkt wird, zugleich der Erde zu gut
komme!

Carlsruhe, den 31. Dezember 1838.

Verwaltungsrath.